




16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt gegen Frauen
und Mädchen


Gewalt gegen Frauen hat verschiedene Formen. Dennoch sind viele dieser Formen nach wie vor weniger sichtbar als andere. Dabei beginnt und endet Gewalt nicht bei der Ohrfeige. Betroffene sind meist von verschiedenen Formen gleichzeitig betroffen – und jede dieser Formen ist für Betroffene gefährlich und kann gravierende Folgen haben. 16 Tage gegen Gewalt bedeuten demnach auch immer: 16 Tage gegen JEDE Form der Gewalt.

Als Teil des österreichweiten Unterstützungssystems helfen Frauen- und Mädchenberatungsstellen Betroffenen bei Gewalt – beim Erkennen, bei der Verarbeitung von Gewalterfahrungen und beim Ausweg aus dieser Gewalt. Mit jahrzehntelanger Expertise und Kompetenz stehen sie unterstützend an der Seite der Betroffenen.



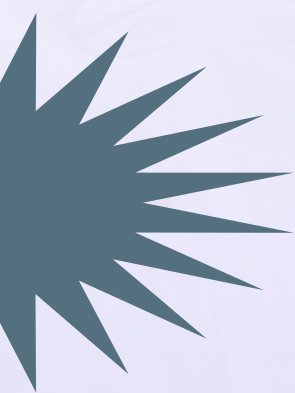
Die „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ sind eine internationale Kampagne, die jährlich vom 25. November (Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen) bis zum 10. Dezember (Tag der Menschenrechte) stattfindet, um auf geschlechtsspezifische Gewalt aufmerksam zu machen und Maßnahmen dagegen zu fordern.

Während der #16TageGegenGewalt hat das Netzwerk der österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen gemeinsam mit Beratungsstellen über verschiedene Gewaltformen informiert, um auch für weniger sichtbare Formen von Gewalt zu sensibilisieren. Die Mitgliedseinrichtungen teilten Fälle aus der täglichen Arbeit der Frauen- und Mädchenberatungsstellen.



Frauen- und Mädchenberatungsstellen leisten in Österreich den hauptsächlichen Anteil der Beratung und Hilfestellung zu geschlechtsspezifischen Erfahrungen, Problemen und Gewalt. Jährlich begleiten sie mehr als 120.000 Frauen und Mädchen in ganz Österreich. Sie bieten professionelle und kompetente Unterstützung zu den Themen Ausbildung, Beruf, Arbeit, Geld, Existenzsicherung, finanzielle Notlagen, familiäre Belange, Beziehung, Trennung bzw. Scheidung, Gewalt, psychische und körperliche Gesundheit, Rechtliches, Aufenthalt, Wohnen und vieles mehr. Darüber hinaus leisten sie Sensibilisierungs- und Lobbyarbeit für gleichstellungspolitische Themen.

Die Mitglieder des Netzwerks arbeiten nach einem ganzheitlichen, feministischen und parteilichen Ansatz im Sinne der Frauen und Mädchen. Sie verpflichten sich zur Einhaltung der Qualitätsstandards für die Frauen- und Mädchenberatung. So wird sichergestellt, dass Frauen und Mädchen in der Beratung die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.



Das Netzwerk ist der Dachverband autonomer Frauen und Mädchenberatungsstellen. „Autonom“ heißt: unabhängig von politischen Parteien, öffentlichen Institutionen oder Glaubensgemeinschaften. Das Netzwerk vertritt Frauen- und Mädchenberatungsstellen in allen 9 Bundesländern und ist die größte feministische NGO in Österreich, die sich für Frauen und Mädchenrechte einsetzt.

#16TageGegenGewalt

16 Tage gegen JEDE Form der Gewalt

- | **Psychische Gewalt** Seite 1 - 3
 - Frauen* beraten Frauen*
 - Verein Miteinander Lernen - Birlikte Öğrenelim
 - Verein Freiraum
- | **Sexualisierte Gewalt** Seite 4 - 6
 - Verein wendepunkt
 - Der Lichtblick Neusiedl am See
 - sprungbrett / Act4Respect
- | **Strukturelle Gewalt** Seite 7 - 9
 - sprungbrett / basis
 - aFz autonomes Frauenzentrum
 - Ninlil
- | **Ökonomische Gewalt** Seite 10 - 11
 - Frauenberatung Mostviertel
 - Frauen- und Mädchenberatung Hartberg-Fürstenfeld
- | **Zwangsheirat** Seite 12
 - Frauen aus allen Ländern
- | **Cyber-Gewalt** Seite 13 - 14
 - Frauen* beraten Frauen*
 - EqualiZ
- | **Physische Gewalt** Seite 15 - 17
 - sprungbrett
 - Frauen für Frauen
 - Frauenberatung Waldviertel
- | **Frauenhandel** Seite 18
 - LEFÖ
- | **Strukturelle Gewalt in der Sexarbeit** Seite 19
 - maiz

#16TageGegenGewalt 16 Tage gegen JEDE Form der Gewalt

Content Note / Triggerwarnung

Dieses Booklet behandelt geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Im Inhaltsverzeichnis kannst du nachlesen, welche Formen der Gewalt besprochen werden. Falls du dich unwohl fühlst, überlege bitte, ob du die Texte lesen möchtest.

Wenn du betroffen bist oder Unterstützung suchst, findest du Hilfe bei

- Frauen- und Mädchenberatungsstellen in ganz Österreich
- Gewaltschutzzentren
- Frauenhäusern und der
- Frauenhelpline

Kontaktmöglichkeiten findest du ganz am Ende des Booklets.

Bei Fragen oder Rückmeldungen zum Booklet kannst du dich jederzeit via E-Mail oder Telefon an das Netzwerk der österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen wenden:

- E-Mail: netzwerk@netzwerk-frauenberatung.at
- Telefon: 01/595 37 60

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Psychische Gewalt

Frauen* beraten Frauen*

Frau B., 39 Jahre alt und seit 6 Jahren in Lebensgemeinschaft mit ihrem Partner, ist verunsichert. Ihr Partner gibt ihr das Gefühl, alles falsch zu machen und nichts wert zu sein. Sie fragt sich, ob er recht hat und sie tatsächlich an allem Schuld hat, was schief läuft in der Beziehung und in seinem Leben. Auch wenn sie anderer Meinung ist als er, sagt sie lieber nichts mehr, sonst wird er noch wütender und schreit und beschimpft sie oder bestraft sie mit tagelangem Schweigen. Immer öfter fühlt sie sich niedergeschlagen und kraftlos. Manchmal hat sie Angst, verrückt zu werden.

Was ist psychische Gewalt?

Psychische Gewalt kann dieselben schädigenden Auswirkungen haben wie körperliche Gewalt. Sie zeigt sich in vielen Formen: beständige Abwertung, Demütigung, Beschimpfung, Erniedrigung ebenso wie Angst erzeugende Drohungen, pausenlose Eifersucht und Misstrauen, Isolation und Freiheitsentzug. Täter-Opfer-Umkehr ist ebenfalls eine Strategie von Gewalttätern ("ich konnte nicht anders, du hast mich provoziert"). Nach Beziehungsende wird psychische Gewalt häufig in Form von Stalking ausgeübt, um das Leben der Ex-Partner*in auch weiterhin zu kontrollieren.

*"Psychische Gewalt ist allgegenwärtig und wird doch selten als solche erkannt und benannt. Frauen*beratung bietet die Möglichkeit zu lernen, der eigenen Wahrnehmung wieder zu vertrauen. In Gesprächen mit einem Gegenüber, das auf Ihrer Seite steht, wird es möglich, sich selbst und die eigenen Gefühle und Bedürfnisse wieder ernst zu nehmen, für sich einzustehen und Grenzen zu setzen. Sie sind nicht allein. Schweigen schwächt, darüber reden stärkt." - Bettina Z., Beraterin in einer Frauen*beratungsstelle*

Die Wiener Beratungsstelle „Frauen* beraten Frauen*“ bietet umfassende Unterstützung für alle, die sich als Frauen* verstehen oder als Frauen* sozialisiert wurden. Das interdisziplinäre Team berät in allen Bereichen psychosozial und rechtlich im Fall von Trennung und Scheidung. Zudem werden verschiedene Angebote wie Vorträge, Workshops, Gesundheitsberatung und Psychotherapie – sowohl in Einzel- als auch Gruppenformaten – bereitgestellt. Die Beratung ist persönlich, telefonisch oder online zugänglich.



16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Psychische Gewalt

Miteinander Lernen - Birlikte Öğrenelim

Frau T., 42 Jahre alt, erlebte in ihrer Beziehung psychische Gewalt. Sie muss ihrem Mann das Mittagessen bringen und darf nur bei weiblichen Kunden im Laden helfen. Der Kontakt zu Frauen seiner Familie ist ihr gestattet. Sie muss ihren Mann für die Therapie ihres autistischen Kindes um Geld bitten. Sein ständiger Betrug ist für ihn selbstverständlich. Ohne Unterstützung aus ihrem nahen Umfeld begann Frau T. sich allmählich zu isolieren und entwickelte psychische Probleme. Ihr psychischer Zustand und die ökonomische Abhängigkeit stellen die größten Hindernisse für den Schritt zur Scheidung dar.

Was ist psychische Gewalt?

Psychische Gewalt umfasst Verhaltensweisen, die darauf abzielen, das Selbstbewusstsein, die emotionale Gesundheit und Unabhängigkeit einer Person gezielt zu schädigen oder zu beeinträchtigen. Sie tritt häufig in Form von Manipulation, Drohungen, Herabsetzung und Isolation auf und kann tiefgreifende Spuren im psychischen Wohlbefinden hinterlassen. Diese Art von Gewalt besteht aus Verhaltensweisen, die das Sicherheitsgefühl von Personen untergraben, Kontrolle über sie ausüben oder ihre psychische Integrität nachhaltig beeinträchtigen.

“Psychische Gewalt ist eine häufige und schwer nachweisbare Gewaltform. Sie zielt besonders darauf ab, eine Person emotional zu schädigen und sie gleichzeitig zu verunsichern, zu verletzen oder sogar zu isolieren. Frauen, die darunter leiden, suchen oft keine Hilfe, da sie wirtschaftlich abhängig sind, um ihre Kinder fürchten, Normalisierung dieser Gewaltform durch nahe Angehörige erleben oder sich schämen, wenn ihre Situation bekannt wird. Zudem erleben Frauen bei dem Thema Scheidung großen Druck, die Anforderungen der Erteilungsvoraussetzungen für Aufenthaltstitel an Drittstaatsangehörige erfüllen zu können.” - Beraterin in einer Frauenberatungsstelle.

Der gemeinnützige Verein „Miteinander Lernen – Birlikte Öğrenelim“ in Wien ist eine antirassistische, feministische und parteiunabhängige Organisation die Beratung, Bildung und Psychotherapie für Frauen, Kinder und Familien mit Migrationshintergrund anbietet. Das multiprofessionelle und bikulturelle Team unterstützt Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrung bei Integrationsprozessen und legt dabei einen besonderen Fokus auf die ressourcenorientierte Unterstützung von Frauen, um ihnen bei der Entwicklung positiver Lebensentwürfe sowie stabiler und gesunder Lebensräume zur Seite zu stehen.



16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Psychische Gewalt

Verein Freiraum Frauen* für Frauen*

Frau S. ist 56 Jahre und möchte gerne auf die Enkelkinder aufpassen, aber ihr Ehemann möchte die Kinder nicht im Haus haben. Er schimpft auch, wenn sie das Haus verlassen will. Wenn sie nun doch außer Haus geht, lässt er den Schlüssel stecken und sie kann erst einen Tag später wieder hinein.

Manchmal sperrt er sie für einige Stunden ohne Handy in den Garten ein und lacht sie am Fenster aus.

Was ist psychische Gewalt?

“Weil Frauen nicht immer streiten wollen, versuchen sie letztendlich alles so zu machen, wie es ihr Mann will. Mit der Zeit hat sie immer weniger Kontakt zu Freunden und Familie. Sie erzählt niemandem, wie ihr Mann sie behandelt.

Psychische Gewalt, Freiheitsbeschränkungen und Kontaktverbote sind Vorstufen von körperlicher Gewalt. Die Täter bauen sozusagen die Bühne für Schlimmeres auf.“ - Cristina D. verein-freiraum

Die Kolleg*innen der Frauenservicestelle „Freiraum“ in Leibnitz und Arnfels bieten vertrauliche, anonyme und kostenlose frauenspezifische Beratung für Mädchen bis hin zu Pensionistinnen an. Das multiprofessionelle Team stammt aus der Region und kennt die besonderen Lebensumstände, mit denen Frauen am Land konfrontiert sind. In verschiedenen Beratungsformaten – von Einzelgesprächen über Impulsberatung bis hin zu psychosozialer Beratung und Gruppenveranstaltungen – werden eine Vielzahl von Themen behandelt.

 **Freiraum**
FRAUEN für FRAUEN

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Sexualisierte Gewalt

Verein wendepunkt

Klara ist 18 Jahre alt und besucht das Oberstufenrealgymnasium. In letzter Zeit sucht der Klassenkollege, namens Luca, immer häufiger das Gespräch mit ihr, schickte ihr Nachrichten und zeigte verstärkt Interesse. Luca fordert sie über Chatnachrichten dazu auf, ihm (Nackt-)Bilder von sich zu schicken. Als sie versucht, die Kommunikation zu beenden, wird er aggressiv, setzt sie unter Druck und droht, Geheimnisse über sie in der Klasse zu verbreiten. Er manipuliert sie, sagt ihr, sie sei ihm etwas schuldig, und schafft es schließlich, sie so einzuschüchtern, dass sie ihm die geforderten Nacktfotos schickt. Seit diesem Vorfall lebt Klara in ständiger Angst. Der Druck, die Scham und das Gefühl des Kontrollverlusts belasten sie schwer.

Was ist sexualisierte Gewalt?

Belästigungen, unerwünschte Berührungen, das Erzwingen vaginaler, oraler oder analer Handlungen, das Fordern von pornografischen Aufnahmen, das Zwingen zum Ansehen pornografischer Filme oder das Erpressen zu sexuellen Handlungen mit anderen Personen bis hin zur Vergewaltigung – all dies sind Formen sexualisierter Gewalt. Sie umfasst jede sexuelle Handlung, die Frauen oder Mädchen gegen ihren Willen aufgezwungen wird. Sexualisierte Gewalt ist Ausdruck von Aggression und Machtmissbrauch, nicht von angeblich 'unkontrollierbaren Trieben'. Solche Übergriffe sind Unrecht und auch innerhalb von Partnerschaften strafbar.

„Sexualisierte Gewalt betrifft Frauen und Mädchen aller Altersgruppen und sozialen Hintergründe. Dabei geht es nicht um Leidenschaft oder Sexualität, sondern um Macht, Kontrolle und Aggression. Diese Formen der Gewalt – sei es Belästigung, Nötigung oder körperliche Übergriffe – greifen das Selbstwertgefühl und die persönliche Integrität der Betroffenen massiv an.“

– Beraterin der Fachberatung für sexualisierte Gewalt Niederösterreich.

Der Verein „wendepunkt“ in Wiener Neustadt ist eine vielseitige Anlaufstelle für Frauen, die Unterstützung in unterschiedlichen Lebensbereichen suchen. Die Frauen- und Familienberatungsstelle bietet frauenspezifische, lösungsorientierte Beratung zu einer breiten Bandbreite an Themen. Seit 2019 liegt ein besonderer Fokus auf der Begleitung von Frauen und Mädchen ab 14 Jahren, die sexualisierte Gewalt erlebt haben. Das Angebot reicht dabei von individueller Beratung über Prozessbegleitung bis hin zu Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit zu Themen wie sexualisierte Gewalt und Sexismus. Darüber hinaus bietet das Frauenhaus von „wendepunkt“ Schutz und Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder. Seit 2024 steht zudem eine Übergangswohnung zur Verfügung.



16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Sexualisierte Gewalt

Der Lichtblick

Milena, 17 Jahre, war mit ihrer Freundin auf einem Fest. Am nächsten Morgen wacht sie in einer fremden Wohnung auf. Sie denkt: Wo bin ich? Wie bin ich überhaupt hierhergekommen? Wer ist dieser Mann neben mir?

Ihr Unterleib schmerzt. Ihr Kopf dröhnt. Es ist ihr furchtbar übel.

Was ist sexualisierte Gewalt?

Der Begriff der sexualisierten Gewalt kommt aus der fachlichen Auseinandersetzung mit dem Thema und ist eine Alternative zum Begriff „sexuelle Gewalt“ oder auch „sexueller Missbrauch“. Damit wird auf Aggression und den Machtmissbrauch verwiesen, die solchen Taten zugrunde liegt, und es erfolgt auch eine begriffliche Trennung von (einernehmlicher) Sexualität. Mit dem Begriff wird verdeutlicht, dass sexualisierte Gewalt nicht Folge unkontrollierbarer sexueller Triebe ist, sondern dass damit sexuelle Handlungen instrumentalisiert werden, um Macht auszuüben.

Schuld an der Gewalt ist immer der Täter, der die Taten ohne Zustimmung des Opfers setzt. Sexualisierte Gewalt reicht von sexuellen Belästigungen bis hin zu Vergewaltigung, aber auch sexistische Klischees und gesellschaftliche Normvorstellungen werden als Bestandteil sexualisierter Gewalt erachtet.

In der Praxis (und in der Fachwelt) wird sexualisierte Gewalt meist synonym mit dem Begriff der sexuellen Gewalt verwendet. Viele Beratungsstellen bevorzugen den Begriff der „sexualisierten Gewalt“. Andere bleiben dabei, im Beratungskontext und der Öffentlichkeit von „sexueller Gewalt“ zu sprechen, da dies aufgrund des allgemeinen Sprachgebrauchs und der Verständlichkeit als niederschwelliger erachtet wird. (Quelle: www.sexuellegewalt.at)

Was als „K.O Tropfen“ bezeichnet wird, ist in Wahrheit eine Vielzahl an meist sedierenden und entspannungsfördernden Substanzen und Wirkstoffkombinationen, die darauf abzielen, die Betroffenen in einen wehr- und willenlosen Zustand zu versetzen. K.O Tropfen werden heimlich und unbemerkt verabreicht, oft in Getränken. Aufgrund der geringen Dosiermenge sind diese kaum zu erschmecken. Durch die Flüchtigkeit der Substanzen und körpereigenen Abbauprozesse ist die Beweisführung in einem Verfahren erschwert und die Dunkelziffer dadurch sehr hoch. Daher ist es wichtig, bei dem geringsten Verdacht auf solche Stoffe, möglichst rasch eine chemische Laboranalyse von Blut, Urin, Haaren durchführen zu lassen um Beweise zu sichern.

Die Kolleg*innen der Frauen- und Familienberatungsstelle „Der Lichtblick“ in Neusiedl am See unterstützen Frauen, Mädchen, Familien, Kinder und Jugendliche in belastenden Lebenssituationen sowie bei persönlichen oder beruflichen Krisen.

Das Angebot umfasst kostenlose, anonyme und vertrauliche juristische, psychologische und psychosoziale Beratung. Besonderer Fokus liegt auf der Begleitung von Frauen und Mädchen ab 16 Jahren im Burgenland, die sexuelle Gewalt oder Hass im Netz erfahren haben. Die Beratungsstelle bietet einen geschützten Raum und unterstützt betroffene Personen von rechtlicher Auskunft über Begleitung bei polizeilichen Anzeigen bis hin zur Unterstützung während Gerichtsprozessen.

DER LICHTBLICK

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Sexualisierte Gewalt

sprungbrett / Act4Respect

C. wird von einem Kollegen wiederholt sexuell belästigt. Als sie sich einer Kollegin anvertraut, stellt sich heraus, dass auch andere Mitarbeiterinnen ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Gemeinsam wenden sie sich an den Arbeitgeber. Dieser jedoch weigert sich, sich mit den Vorfällen zu befassen, und spielt die Belästigung herunter. Er erklärt, der Täter sei ein langjähriger Mitarbeiter, der so etwas nicht tun würde.

Was ist sexualisierte Gewalt?

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist unerwünschtes, respektloses, sexualisiertes Verhalten, das eine Person einschüchtern, erniedrigen oder beleidigen kann. Dabei ist entscheidend, wie das Verhalten von der betroffenen Person subjektiv wahrgenommen wird. Es kann verbal, körperlich oder durch diskriminierende Handlungen geschehen und schafft ein negatives Arbeitsumfeld.

„Betroffene Personen brauchen Unterstützung, um mit den emotionalen, rechtlichen und beruflichen Folgen der sexuellen Belästigung umzugehen. Wir Berater:innen helfen dabei, Lösungen zu finden, Rechte zu verstehen und Strategien für ein respektvolles Arbeitsumfeld zu entwickeln.“ - Mitarbeiter:in Verein sprungbrett

„sprungbrett für Mädchen* und junge Frauen**“ unterstützt junge Frauen* und TIN*-Personen (trans*, inter* und nichtbinär) in Wien auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben mit einer ganzheitlichen, ressourcenorientierten und feministischen Beratung. Das Ziel ist es, junge Menschen zu stärken, ihnen vielfältige Perspektiven abseits traditioneller Rollenbilder zu eröffnen und ihnen zu helfen, ein gewaltfreies und chancengerechtes Leben zu führen. Dabei wird auch das Bewusstsein für intersektionale Diskriminierung geschärft und Vielfalt gefördert.

Die verschiedenen Anlaufstellen wie Act4Respect, basis, youngFIT, youngFBZ, AusbildungsFIT, Betriebsarbeit und FIT decken eine breite Palette an Beratungsthemen ab, die für junge Menschen von Bedeutung sind – von psychischer Gesundheit und Körperwahrnehmung über Wohnungslosigkeit und Arbeitslosigkeit bis hin zu Verhütung und sexueller Belästigung.

**SPRUNG
BRETT**

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Strukturelle Gewalt

sprungbrett / basis

S. ist 20 Jahre alt und lebt seit 2 Jahren in Wien. S. ist von Gewalt in ihrer Partnerschaft betroffen und braucht dringend eine eigene leistbare, sichere Wohnung. Auf Anraten eines Freundes, der durch Wiener Wohnen eine Gemeindewohnung erhalten hat, macht sie einen Termin bei der Wohnberatung aus. Dort erfährt S. aber, keinen Anspruch auf eine Gemeindewohnung zu haben, da ihr Aufenthaltstitel die Kriterien nicht erfüllt. Da sich die Situation zu Hause immer weiter zuspitzt, wohnt S. jetzt erstmal in einem Frauenhaus.

Was ist strukturelle Gewalt?

Strukturelle Gewalt ist in unseren sozialen Strukturen, Institutionen oder Systemen eingebaut. Das bedeutet, dass die Gewalt nicht von einer einzelnen Person ausgeht, sondern durch ungleiche Machtverhältnisse in der Gesellschaft entsteht. Sie schafft und erhält Ungleichheit auf verschiedenen Ebenen. Wenn jemand zB in einer schwierigen finanziellen Lage ist, aber keinen Anspruch auf staatliche Unterstützung hat, ist das ein Zeichen für strukturelle Gewalt. Die Betroffenen werden durch diese Strukturen benachteiligt, ohne dass eine bestimmte Person ihnen direkt schaden will.

„Strukturelle Gewalt ist immer Teil der Beratung. Strukturelle Gewalt hindert junge Frauen oder TIN-Personen (trans*, inter*, nicht-binär) daran, ihre Potenziale und Möglichkeiten voll zu entfalten. Jede andere Form der Gewalt ist eingebettet in gesellschaftliche und strukturelle Machtverhältnisse die junge Frauen und TIN*-Personen benachteiligen. Im Fall von S. zeigt sich, dass die strukturelle Gewalt – keinen Anspruch auf eine Gemeindewohnung zu haben – es erschwert, sich der direkten Gewalt durch den Partner zu entziehen.“ - Mitarbeiter:in Verein sprungbrett*

„sprungbrett für Mädchen* und junge Frauen*“ unterstützt junge Frauen* und TIN*-Personen (trans*, inter* und nichtbinär) in Wien auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben mit einer ganzheitlichen, ressourcenorientierten und feministischen Beratung. Das Ziel ist es, junge Menschen zu stärken, ihnen vielfältige Perspektiven abseits traditioneller Rollenbilder zu eröffnen und ihnen zu helfen, ein gewaltfreies und chancengerechtes Leben zu führen. Dabei wird auch das Bewusstsein für intersektionale Diskriminierung geschärft und Vielfalt gefördert.

Die verschiedenen Anlaufstellen wie basis, Act4Respect, youngFIT, youngFBZ, AusbildungsFIT, Betriebsarbeit und FIT decken eine breite Palette an Beratungsthemen ab, die für junge Menschen von Bedeutung sind – von psychischer Gesundheit und Körperwahrnehmung über Wohnungslosigkeit und Arbeitslosigkeit bis hin zu Verhütung und sexueller Belästigung.

**SPRÜNG
BRETT**

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Strukturelle Gewalt

aFz autonomes Frauenzentrum

Frau X lebt in Lebensgemeinschaft mit 3 Kindern. Nach der Geburt der Kinder hat sie die Karriere aufgegeben. Der Partner ist im Beruf erfolgreich und hat wenig Zeit für die Familie. Es kommt immer öfter zu Streit, da Frau X mit den Kindern und Haushalt völlig allein ist. Wenn sie Unterstützung einfordert, kommt es zu körperlicher Gewalt. Frau X möchte sich trennen, aber ohne Einkommen und ohne Unterhaltsanspruch sieht sie keine Möglichkeit. Ein beruflicher Wiedereinstieg ist aufgrund der langen Erwerbsunterbrechung und Betreuungspflichten stark erschwert.

Was ist strukturelle Gewalt?

Strukturelle Gewalt beschreibt die ungleiche Verteilung der Machtverhältnisse in unserer Gesellschaft, von der Frauen besonders stark betroffen sind. Anhaltende Diskriminierung in der Arbeitswelt, ungleiche Verteilung von Einkommen und die Verteidigung traditioneller Rollenbilder, die Frauen immer noch die Zuständigkeit für die unbezahlte Sorgearbeit zuweisen, verhindern ihre Chancengleichheit und damit ihre Selbstbestimmung und ökonomische Unabhängigkeit.

“Wir beraten Frauen, die von sexueller und häuslicher Gewalt betroffen sind. Die geschlechts-spezifische Gewalt ist jedoch kein individuelles, sondern ein strukturelles Problem! Die ungleiche Machtverteilung bedeutet für Frauen vielfache Diskriminierung und ökonomische Abhängigkeiten.

Im Beratungsalltag erleben wir, dass Frauen aufgrund ihrer wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Partner nicht in der Lage sind, sich aus einer Gewaltbeziehung zu befreien bzw. eine Trennung mit massiven finanziellen und sozialen Einbußen verbunden ist.“

Das Team des „aFz – autonomes Frauenzentrum“ bietet Frauen und Familien in Oberösterreich umfassende juristische und psychosoziale Beratung zu einer Vielzahl von Themen, die im Leben von Frauen und Mädchen eine Rolle spielen – wie etwa Beziehungsprobleme oder jegliche Form von Gewaltbetroffenheit.

Besonders spezialisiert ist das Frauenzentrum auf die Beratung von Frauen und Mädchen ab 16 Jahren, die von sexueller Gewalt betroffen sind. Das Team des autonomen Frauenzentrum unterstützt die Betroffenen nicht nur bei der Bewältigung des Erlebten, sondern begleitet sie auch während des Strafverfahrens. Zudem engagiert sich das aFz in der Präventionsarbeit mit Vorträgen, Workshops und Fortbildungen, vor allem für Mädchen in Schulklassen.

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Strukturelle Gewalt

Ninlil

Frau H., 35, lebt in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Sie teilt ihre Wohnung mit einer Mitbewohnerin, die sie sich nicht ausgesucht hat, und ihre Betreuer*innen werden ihr zugewiesen. Der Tagesablauf ist strikt vorgegeben, etwa bei den Mahlzeiten oder der Nutzung des Computers. Da aufgrund von Personalengpässen oft nicht auf ihre Wünsche eingegangen wird, kann sie sich auch nicht regelmäßig mit ihrem Partner, der ebenfalls in einer Einrichtung lebt, treffen. Fremdbestimmte Strukturen prägen den ganz persönlichen Alltag von Frau H. – das ist Gewalt.

Was ist strukturelle Gewalt?

„Strukturelle Gewalt“ bezeichnet vorgegebene Strukturen, die zu Benachteiligung führen. Im Leben von Frauen mit Behinderungen äußert sich dies in verschiedenen Barrieren, die ihre vollständige Teilhabe in allen Lebensbereichen verhindern. Dazu gehören etwa strikt geregelte Tagesabläufe mit wenig Wahlmöglichkeiten, bauliche Barrieren, fehlende Informationen in Leichter Sprache, eingeschränkte reproduktive Rechte oder das Fehlen von bedarfsgerechter Persönlicher Assistenz. Strukturelle Gewalt behindert die Selbstbestimmung und funktioniert wie ein Nährboden für andere Formen von Gewalt.

Im Alltag von Frauen mit Behinderungen spielt strukturelle Gewalt oft eine große Rolle. Die notwendige Unterstützung kann oft nicht selbstbestimmt organisiert werden – Frauen* mit Behinderungen müssen sich an die vorgegebenen Strukturen anpassen. Das ist gefährlich, weil aus struktureller Gewalt leicht andere Gewaltformen entstehen können, wie etwa sexualisierte Gewalt. „Viele Frauen* mit Lernschwierigkeiten erleben erst bei uns in der Beratung, dass sie ihre eigenen Gefühle und Grenzen ernstnehmen dürfen.“*
- Mitarbeiterin einer Beratungsstelle für Frauen* mit Behinderungen

Der Wiener Verein „Ninlil“ setzt sich im Namen einer Göttin, die sich gegen Gewalt gewehrt hat, für das Empowerment und die Beratung von Frauen mit Behinderung ein. Der Verein arbeitet in zwei Bereichen: Kraftwerk und Zeitlupe.

Im Kraftwerk setzen sich Frauen mit und ohne Behinderung gemeinsam gegen sexuelle Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten ein. Das Angebot umfasst Empowerment durch Seminare und Frauengruppen, Beratung von betroffenen Frauen, sowie Unterstützung für Assistent*innen, Betreuer*innen und Angehörige. Zudem wird die Vernetzung mit Einrichtungen wie „Behindertenhilfe“, Selbstvertretungsgruppen und Gewaltschutzorganisationen gefördert. Zeitlupe bietet Peer Beratung für Frauen* mit Behinderungen. Themen sind u.a. persönliche Assistenz, Frau* sein mit Behinderungen, Sexualität, Selbstbestimmt leben und vieles mehr. Die Beraterinnen engagieren sich u.a. im Frauenkompetenzteam des Österreichischen Behindertenrats und in der Interessensvertretung der Menschen mit Behinderung der Stadt Wien.

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Ökonomische Gewalt

Frauen*beratung Mostviertel

Frau S. ist 34 Jahre alt und seit elf Jahren verheiratet mit ihrem Ehemann. Die beiden haben drei Kinder im Alter von 1, 4 und 9 Jahren. Frau S. ist zuhause und zuständig für den Haushalt und die Care-Arbeit. Ein eigenes Konto besitzt sie nicht. Ihr Mann erhält sein Einkommen und die gemeinsame Familienbeihilfe sowie den Familienbonus auf sein privates Girokonto, auf das Frau S. keinen Zugriff hat. Somit ist Frau S. finanziell vollkommen abhängig von ihrem Mann und wenn sie für den Haushalt Geld benötigt, muss sie darum bitten und bekommt häufig nicht genug Geld.

Was ist ökonomische Gewalt?

Ökonomische Gewalt bedeutet, dass finanzielle Mittel und die Verwendung dieser als Machtmittel eingesetzt werden. Dies bedeutet, den Zugang dazu willkürlich zu begrenzen und eine Person finanziell zu kontrollieren. Der Mensch, der ökonomische Gewalt erlebt, kann somit nicht frei über das eigene Geld verfügen. Dadurch ist die betroffene Person finanziell abhängig von einer anderen Person.

“Wir erleben bei Frauen, die sich in Gewaltbeziehungen befinden, dass diese häufig neben anderen Gewaltformen auch von ökonomischer Gewalt betroffen sind. Diese erschwert auch eine Trennung bzw. Scheidung, da sich die betroffene Person eine finanzielle Unabhängigkeit oft sehr schwer vorstellen kann. Es braucht in der Beratung dabei viel Information über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten. Mit der neuen Perspektive können sich betroffene Frauen* ein Leben ohne dieser finanziellen Abhängigkeit schaffen.“*

Die „Frauen*beratung Mostviertel“ in Niederösterreich ist eine wichtige Anlaufstelle für Frauen, Mädchen und Familien in herausfordernden Lebenssituationen. Sie bieten Unterstützung und Information zu verschiedenen Themen wie persönliche, soziale, rechtliche, wirtschaftliche, berufliche und gesundheitliche Anliegen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Hilfe für Menschen, die von körperlicher, psychischer oder sexualisierter Gewalt betroffen sind, sowie für deren Kinder. Dazu gehört auch die Prozessbegleitung von Frauen, Jugendlichen und Kindern nach Gewaltdelikten.

Zusätzlich organisiert die „Frauen*beratung Mostviertel“ Veranstaltungen, Gruppen und Kurse für Frauen, Familien und Kinder sowie Workshops für junge Frauen und Mädchen und Jungen.

 frauen*beratung
mostviertel

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Ökonomische Gewalt

FMB Hartberg-Fürstenfeld

Frau W. hat mit ihrem Freund einen Kredit für den Hausbau aufgenommen. Innerhalb der Bauphase kommt ihr gemeinsames Kind auf die Welt. Er arbeitet im Hotel-Betrieb seiner Eltern. Aufgrund seiner Alkoholsucht und damit einhergehender Probleme will sich Frau W. trennen. Sie hat ihr ganzes Geld in das Haus gesteckt und kaum Mittel zur Verfügung. Beide Autos wurden auf ihn angemeldet und auch den Kaufvertrag hat nur er unterschrieben. Eines der Fahrzeuge wurde aber von Frau W. bezahlt, dafür gibt es aber keinen Nachweis. In diesem Umfeld möchte sie nicht bleiben, da sie die Tochter schützen möchte. Frau W. zieht mit Unterstützung von einer Freundin und ihrer Mutter mit ihrer kleinen Tochter in eine Wohnung. Herr X will keine Alimente zahlen und wird offiziell nur für wenige Stunden angestellt.

Was ist ökonomische Gewalt?

Ökonomische Gewalt findet oft in Kombination mit anderen Gewaltformen statt. Opfer werden hier finanziell kontrolliert und dadurch abhängig gemacht. Oft werden Betroffene daran gehindert, über ihr Einkommen frei zu verfügen. Die Abhängigkeit beginnt meist mit Kleinigkeiten und steigert sich über die Zeit sukzessive, was das Beenden einer solchen Beziehung erschwert und teilweise unmöglich erscheinen lässt.

“Vielen Frauen geht es so wie Frau W. Eine Trennung scheint oft unmöglich, weil die Frauen finanziell abhängig und gebunden sind.“

Zum einen wird das eigene Geld zu 100% in das gemeinsame Leben gesteckt und zum anderen werden viele Verträge, wie in diesem Beispiel, die Anmeldung und der Kauf des Autos über seinen Namen abgewickelt, was unweigerlich zu einer Abhängigkeit führt. Es ist kein Zufall, dass Frauen finanzielle Belange häufig ihren Männern überlassen. Dies entspricht gängigen Rollenbildern und einer romantisierten Vorstellung von Liebe. Hier muss die Trennung gut geplant und unterstützt werden, um die Frauen in ihrem Selbstwert und ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken.“

Die Frauen- und Mädchenberatungsstellen in Hartberg und Fürstenfeld bieten vertrauliche, kostenlose, anonyme und freiwillige Beratung an. Diese ist sowohl vor Ort als auch online oder telefonisch verfügbar.

Die Beratung deckt eine Vielzahl von Themen ab, wie Partnerschaft, Gesundheit, Erziehung, Finanzen, Identität, Schule, Beruf, Sexualität, Gewalt und viele weitere Anliegen. In der rechtlichen Beratung erhalten Frauen und Mädchen Informationen über ihre Rechte und Unterstützung bei deren Durchsetzung. Der Fokus der medizinischen Beratung liegt auf der körperlichen und seelischen Gesundheit. Das Team erklärt verständlich die Ursachen von Beschwerden und mögliche Heilungsansätze, um den Ratsuchenden Entlastung zu bieten.

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Zwangsheirat

Frauen aus allen Ländern

Die 16-jährige M. erfährt von ihren Eltern, dass ihre Oma im Herkunftsland krank ist und die Familie sie in den nächsten Ferien besuchen will. M. hat ein mulmiges Gefühl. Vor Kurzem hörte sie, dass eine Freundin bei ihrem Heimatbesuch einen Mann heiraten musste, den sie nicht kannte. Zudem hat ihre Mutter vor Kurzem mit ihrer Tante telefoniert und es ging um eine Hochzeit in der Familie. Sie will auf keinen Fall heiraten, weiß aber, dass ihre Eltern enttäuscht wären, wenn sie dieses Jahr nicht in deren Heimat mitfährt. Außerdem will sie auch ihre kranke Oma sehen.

Was ist Zwangsheirat?

Eine Zwangsheirat ist eine Ehe, die gegen den Willen einer oder beider Partner*innen geschlossen wird. Betroffene erfahren hierbei meist mehrere Formen von Gewalt: emotionalen Druck, extreme Kontrolle, psychische und physische sowie auch sexualisierte Gewalt. Zwangsheirat ist eine Menschenrechtsverletzung und gesetzlich verboten.

„Als Fachberatungsstelle für Zwangsheirat ist diese Gewaltform zentral für unseren Beratungsalltag. Im Kontext von Zwangsheirat spielt familiärer Druck häufig eine große Rolle. In vielen Fällen ist die konkrete Bedrohung noch nicht akut. Oft gehen andere Formen von Gewalt, wie soziale Isolation, vermehrte Kontrolle und emotionaler Druck dem voraus. Für die Betroffenen ist es häufig eine große Hürde, sich an uns zu wenden, daher sind es oft Fachkräfte, die sich aus Sorge um eine Klientin bei uns melden.“*

„Frauen aus allen Ländern“ ist eine Einrichtung in Innsbruck, die sich an Mädchen und Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund richtet. Ihr Ziel ist es, die Selbstbestimmung, Empowerment und gesellschaftliche Teilhabe von Frauen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte zu fördern. Dies geschieht durch leicht zugängliche und bedarfsorientierte Angebote, die feministische, transkulturelle und ressourcenorientierte Ansätze beinhalten. Das Bildungsangebot reicht von Deutsch- und Alphabetisierungskursen bis hin zu Basis- und Politischer Bildung. Zudem wird eine kostenlose Kinderbetreuung angeboten. Die mehrsprachige Beratung deckt frauen- und migrant*innenspezifische Themen wie Arbeit, Wohnen, Aufenthalt, Existenzsicherung, Familie, Gewalt und Diskriminierung ab und wird sowohl in Einzel- als auch in Gruppenformaten angeboten.

FRAUEN AUS ALLEN LÄNDERN
Bildungs- und Beratereinrichtung

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Cyber-Gewalt

Frauen* beraten Frauen*

Frau L. hat vor Kurzem erfahren, dass sie schwanger ist. Ihr Partner und sie haben sich sehr darüber gefreut, doch nun macht er sich Sorgen. Er schreibt mehrmals am Tag und ruft in der Mittagspause an. Abgesehen davon besteht er darauf, dass Frau L. ihren Standort am Handy teilt. Am Anfang fühlt sie sich durch seine Aufmerksamkeit geliebt und beschützt. Mittlerweile steht sie unter Druck und fühlt sich kontrolliert. Letztens hat er ihr im Streit etwas vorgeworfen, wovon sie ihm gar nichts erzählt hatte. Frau L. bekommt Angst – Woher weiß er das?

Was ist Cyber-Gewalt?

Digitale (Ex-)Partnergewalt hat viele Formen: Sie reicht vom verdeckten bzw. offenen Erpressen eines Passworts als Liebesbeweis bis hin zur unbemerkten Installation von Stalkerware. Davon kann das Handy betroffen sein, aber auch andere Geräte wie Tablet oder Laptop. Smart Home Systeme oder GPS-Tracker am Schlüsselbund können missbraucht werden und dabei mehr Schaden verursachen als Nutzen bringen. Digitaler (Ex-)Partnergewalt liegt ein falsches Besitzdenken zugrunde. Sie tritt niemals allein auf, sondern ist immer auch mit psychischer, sexualisierter und/oder physischer Gewalt verknüpft.

„Digitale (Ex-)Partnergewalt ist die häufigste digitale Gewaltform in unserem Beratungsalltag. Cyber-Stalking wird dabei als besonders belastend erlebt. (Ex-)Partner verschaffen sich durch Vorwände, Zwang oder auch ohne das Wissen der Frauen Zugang zu ihren Geräten. Das kann Frauen* nicht nur ihre digitale Privatsphäre nehmen, sondern auch das Vertrauen in die eigene Wahrnehmung erschüttern. Bevor wir dagegen intervenieren, ist es unbedingt notwendig die aktuelle Gefahrensituation einzuschätzen. Nur so können wir Frauen* dabei helfen, sich selbst zu schützen.“*

Die Wiener Beratungsstelle „Frauen* beraten Frauen*“ bietet umfassende Unterstützung für alle, die sich als Frauen* verstehen oder als Frauen* sozialisiert wurden. Das interdisziplinäre Team berät in allen Bereichen psychosozial und rechtlich im Fall von Trennung und Scheidung. Zudem werden verschiedene Angebote wie Vorträge, Workshops, Gesundheitsberatung und Psychotherapie – sowohl in Einzel- als auch Gruppenformaten – bereitgestellt. Die Beratung ist persönlich, telefonisch oder online zugänglich.



16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Cyber-Gewalt

Equaliz

J., 16 Jahre alt, hat nicht viele Freund*innen in der Schule und ist manchmal einsam. Als sie und ihr Mitschüler* V. sich ineinander verlieben, ist sie überglücklich. Nach einigen Monaten filmt V. sie ohne ihr Wissen beim Sex und zeigt das Video einigen seiner Freunde*. In der Schule macht es schnell die Runde. J. wird daraufhin u.a. als „Schlampe“ beschimpft und gemobbt - auch von Lehrer*innen. J. versteht nicht, warum alle auf ihr herumhacken. Verzweifelt wendet sie sich an ihre Eltern, die sofort zur Polizei gehen. V.s Handy wird konfisziert und Ermittlungen eingeleitet. Die Eltern denken über einen Schulwechsel nach, um J. zu schützen.

Was ist Cyber-Gewalt?

Cybergewalt bedeutet unter anderem, ohne Einverständnis sexualisierte Videos und Fotos von einer Person zu machen und diese im Internet zu verbreiten bzw. anderen zu zeigen. Damit wird die betroffene Person beschämt und gedemütigt und ihr Grundrecht auf Selbstbestimmung verletzt. Oft erleben Betroffene in der Folge weitere Gewalt in ihrem Alltag z.B. in der Schule oder am Arbeitsplatz: andere Personen schließen sich an mit Mobbing, Belästigung oder Erpressung sowohl on- als auch offline, Deepfakes werden erstellt und z.B. gemeinsam mit persönlichen Daten veröffentlicht und anderes mehr.

„Cybergewalt durch nicht genehmigte sexualisierte Videos und Bilder betrifft sehr viele Mädchen und Frauen*. Manche haben einer Aufnahme als Vertrauensbeweis zugestimmt – jedoch nur für eine bestimmte nahe stehende Person! Ein Missbrauch trifft sie unvorbereitet und verursacht Scham- und Ohnmachtsgefühle. Ihr bereits verletzter Selbstwert wird weiter untergraben in einem Umfeld, das den Betroffenen statt dem/der Täter*in die Verantwortung dafür zuschiebt, sie belächelt, mobbt und weiterer Gewalt aussetzt. Rechtliche Schritte reichen nicht aus. Betroffene brauchen emotionale und soziale Unterstützung, um solche Erfahrungen verarbeiten zu können.“*

Das Team des Vereins „Equaliz“ in Klagenfurt setzt sich als Fach- und Informationsstelle für Mädchen und junge Frauen ein, um ihnen ein selbstbestimmtes und vielfältiges Leben zu ermöglichen. Dabei engagiert sich der Verein politisch und öffentlich als Sprachrohr für die Belange von Mädchen* und jungen Frauen* und fördert das Bewusstsein für Gender- und Diversitätsthemen.

Die Kolleg*innen von „Equaliz“ bieten auf verschiedenen Ebenen Unterstützung, etwa durch Beratung, Psychotherapie, Berufsorientierung, sowie Workshops und Trainings zur Qualifizierung in feministischer Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen. Darüber hinaus organisieren sie Fachveranstaltungen für Austausch, Wissenserwerb und Vernetzung und begleiten die Entwicklung von Projekten und Prozessen.

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Physische Gewalt sprungbrett

Frau S. ist 19 Jahre alt, ohne Pflichtschulabschluss und noch nicht in einer Ausbildung. Sie lebt bei ihren Eltern, hat einen 27jährigen Freund und erlebt körperliche Gewalt in der Beziehung. „Wenn es ihm nicht gefällt was ich anziehe oder was ich auf Instagram poste, schlägt er mich. Manchmal schlage ich zurück.“ Ihr Freund überwacht per App ihren Aufenthaltsort, ihre Social Media Aktivitäten und überprüft regelmäßig ihr Handy. Oft sind Frau S. Antworten auf seine Befragungen der Auslöser für körperliche Gewalt. Frau S. meint: „Er liebt mich eben, darum macht er das.“

Was ist physische Gewalt?

Physische Gewalt wird auch körperliche Gewalt genannt und bedeutet, dass jemand einen anderen Menschen verletzt. Dabei können sichtbare Verletzungen wie Blutergüsse, Stichwunden, Würgemale etc. entstehen. Manchmal sind diese Verletzungen auch unsichtbar (etwa bei einer Gehirnerschütterung) oder werden vom Gewalttäter an einer unauffälligen Stelle verursacht. Körperliche Gewalt beginnt oft mit psychischer Gewalt und kann sich im Laufe der Zeit steigern. Die letzte Stufe der Gewalt ist Mord. Jede Form von physischer Gewalt ist in Österreich strafbar.

„In der Beratung hören wir leider immer wieder, dass Kontrolle und Gewalt in der Partnerschaft ein Ausdruck von Liebe wären. Patriarchale Rollenbilder prägen die Beziehungskonzepte junger Frauen sehr häufig. Das führt zu einem geringen Selbstwert und der Idee, Gewalt verdient zu haben, wenn man ‚frech‘ ist. Emotionale Abhängigkeit, psychische Erkrankungen und physische Verletzungen sind häufige Folgen.“ - Mitarbeiter:in Verein sprungbrett*

„sprungbrett für Mädchen* und junge Frauen*“ unterstützt junge Frauen* und TIN*-Personen (trans*, inter* und nichtbinär) in Wien auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben mit einer ganzheitlichen, ressourcenorientierten und feministischen Beratung. Das Ziel ist es, junge Menschen zu stärken, ihnen vielfältige Perspektiven abseits traditioneller Rollenbilder zu eröffnen und ihnen zu helfen, ein gewaltfreies und chancengerechtes Leben zu führen. Dabei wird auch das Bewusstsein für intersektionale Diskriminierung geschärft und Vielfalt gefördert.

Die verschiedenen Anlaufstellen decken eine breite Palette an Beratungsthemen ab, die für junge Menschen von Bedeutung sind – von psychischer Gesundheit und Körperwahrnehmung über Wohnungslosigkeit und Arbeitslosigkeit bis hin zu Verhütung und sexueller Belästigung.

Physische Gewalt

Frauen für Frauen

Frau A. ist seit 9 Jahren verheiratet. Es ist Ehemann Nr. 2. und es begann als Seitensprung. Seinetwegen ließ sie sich scheiden. Er war damals so liebevoll. Mit der Heirat ist sein Verhalten ihr gegenüber dann „gekippt“. Er sei zwar nicht der erste Mann in ihrem Leben, aber jetzt gehöre sie ihm, betont er, wenn er sie wieder einmal in den Keller einsperrt. Manchmal erwacht sie und ist ans Bett gefesselt. Wenn er sie fragt, ob sie jemanden getroffen habe und sie antwortet „nein“, schlägt er sie ins Gesicht und schreit „Lüg mich ja nie an!“ Frau A. erduldet alles „leise“, denn der gemeinsame 8-jährige Sohn Tom soll nichts mitkriegen. Seit ca. 9 Monaten aber wacht Tom in der Nacht oft auf. Er hat im Schlaf ins Bett gepinkelt.

Was ist physische Gewalt?

Physische Gewalt – also körperliche Gewalt - an Frauen hat stets auch Auswirkungen auf andere Personen im Familiensystem, auch wenn diese nicht unmittelbar von körperlicher Gewalt betroffen sind. Besonders Kinder sind sehr sensibel und nehmen Gewalt, Aggression und Leid intuitiv wahr, können es aber nicht einordnen. Und wenn nicht darüber geredet werden kann/darf, dann verstärkt das den Leidensdruck enorm. Physische Gewalt an Müttern bedeutet in den meisten Fällen auch psychische Gewalt an Kindern.

„Es kommt oft vor, dass Frauen in Beziehungen mit gewalttätigem Partner Schläge oder Misshandlungen lange Zeit möglichst leise und unauffällig erdulden. Wenn ich als Beraterin nachfrage, werden meist zwei Gründe genannt:

- *Es ist besser er schlägt mich und lässt die Kinder/das Kind in Ruhe*
- *Die Kinder/das Kind soll nichts mitbekommen*

Dass die Kinder dennoch vieles mitbekommen und ebenfalls leiden, wird oft nicht oder erst spät wahrgenommen.“-

Claudia B. - Beraterin

Der Verein „Frauen für Frauen“ in Hollabrunn, Mistelbach und Stockerau bietet frauenspezifische Beratung, Qualifizierung und Bildung, um den Bedürfnissen von Frauen im Weinviertel gerecht zu werden und ihnen Unterstützung in allen Lebensbereichen zu ermöglichen. Neben den Beratungsdiensten organisiert der Verein arbeitsmarktpolitische Kurse für Frauen, um aktiv zur Reduzierung der Frauenerbeitslosigkeit beizutragen und Frauen für Berufe in nicht-traditionellen Bereichen zu qualifizieren. Darüber hinaus umfasst das Angebot von „Frauen für Frauen“ frauenspezifische und Mädchenspezifische Psychotherapie, Familienberatung, Prozessbegleitung, Rechtsberatung sowie verschiedene Workshops und Weiterbildungen. Der Verein stellt außerdem ein Frauenberufszentrum, eine frauenspezifische Bibliothek, Startwohnungen und eine Plattform gegen Gewalt in der Familie zur Verfügung.

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Physische Gewalt

Frauenberatung Waldviertel

Frau M., 64 Jahre, ist seit 44 Jahren verheiratet und erlebt seit vier Jahrzehnten physische Gewalt durch ihren Ehemann. Die Gewalt umfasst Faustschläge, Tritte, sowie Verletzungen, verursacht durch starken Druck oder kraftvolle Stöße. Durch das Verbot ihres Ehemannes, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften und soziale Kontakte wahrzunehmen, wurde Frau M. zunehmend isoliert. Die Beziehung kann als Manipulationsfeld, welches von Abwertung geprägt war, beschrieben werden. Erst als ihr Ehemann schwer erkrankt, holt sich die Klientin professionelle Unterstützung.

Was ist physische Gewalt?

Als physische Gewalt werden körperliche Übergriffe bezeichnet, die den Körper eines Menschen direkt verletzen oder einen Menschen töten. Im häuslichen Kontext sind überwiegend Frauen von körperlichen Übergriffen seitens des Partners betroffen. Es beginnt bei Stößen, Tritten, Haare ziehen und endet beim Femizid. Dahinter stecken ein veraltetes, patriarchales Konzept bzw. eine Ungleichheit der Machtverhältnisse zwischen Mann und Frau. Frauenfeindliche Strukturen müssen einer echten Geschlechtergerechtigkeit weichen. Nur so können Frauen und Mädchen gewaltfrei leben!

„Physische Gewalt „lebt“ sehr oft aus einer Schuldumkehrdynamik heraus und ist dadurch auch mit einem massiven Schamgefühl der betroffenen Frauen behaftet. Als sehr niederschwellige Anlaufstelle bieten wir Frauen die Möglichkeit, in geschütztem Rahmen über Erlebtes zu sprechen und auf Wunsch der Frau unterstützen und begleiten wir den Ausstieg aus der Gewaltbeziehung. Das Aufklären im Kontext Gewaltschutzgesetz, die gute Vernetzung zu Polizei, Krankenhäusern, Beratungsstellen, Bezirksgerichten, bietet Frauen und ihren Kindern eine langfristige, ganzheitliche, individuelle Unterstützung.“

Die „Frauenberatung Waldviertel“ umfasst verschiedene Beratungsstellen, Gewaltschutzangebote und Frauenhäuser, die Frauen im Waldviertel unterstützen. Die Beratungsstellen bieten kostenlose und vertrauliche Hilfe bei persönlichen, sozialen, rechtlichen, wirtschaftlichen, beruflichen und gesundheitlichen Anliegen. Sie unterstützen insbesondere Frauen, die von körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt betroffen sind. Die Frauenhäuser bieten Schutz, Unterkunft und Beratung für Frauen und ihre Kinder. Zusätzlich stellen die Gewaltschutzzentren der „Frauenberatung Waldviertel“ Beratung und Unterstützung für Gewaltopfer bereit. Nachdem von der Polizei ein Betretungsverbot ausgesprochen wurde, nehmen die Kolleg*innen Kontakt auf und begleiten die Betroffenen bei der Anzeigenerstattung sowie zu gerichtlichen Anhörungen und Verhandlungen.



16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Frauenhandel

LEFÖ

Durch die vielen Arbeitsstunden fühlt sich Grace gesundheitlich sehr angeschlagen und kann auch ihren Deutschkurs nicht regelmäßig besuchen. Sie ist nämlich als Au-Pair in Wien tätig und muss zusätzlich zu ihrer Au-Pair Tätigkeit auch in der Reinigungsfirma der Gastfamilie tätig sein. Anfänglich wurde sie um eine einmalige Unterstützung in der Firma angefragt, jedoch muss sie seit einigen Wochen regelmäßig dort arbeiten. Nachdem sie sich bei der Gastfamilie beschwert hat, drohte die Gastfamilie sie rauszuschmeißen. Sie weiß keinen Ausweg aus dieser Situation und wendet sich an Rosa Mila (Online Beraterin der LEFÖ-IBF), da sie von ihrer Freundin, die Klientin in der Interventionsstelle ist, diesen Kontakt bekommen hat.

Was ist Frauenhandel?

Frauenhandel ist eine Verletzung von Frauen- und Menschenrechten. Das Kernelement von Menschenhandel ist das Ausnutzen von Notlagen und (scheinbar) ausweglosen Situationen, um spezifisch Frauen und Mädchen in Abhängigkeitsverhältnissen zu bringen und sie so unter Druck setzen zu können.

Daher liegt nach der LEFÖ-IBF Definition Frauenhandel vor, wenn Frauen:

- aufgrund von Täuschungen und falschen Versprechungen migrieren und im Zielland in eine Zwangslage gebracht werden;
- aufgrund ihrer rechtlosen Situation zur Ausübung von Dienstleistungen gezwungen werden;
- ihrer Würde, ihrer persönlichen oder sexuellen Integrität von Ehemännern oder Arbeitgeber*innen beraubt werden.

Im Kampf gegen Frauenhandel müssen die gesellschaftlich erzeugten Vulnerabilitäten von Frauen und Mädchen erkannt und strukturell bekämpft werden.

Niederschwellige Beratung ermöglicht, dass Betroffene über ihre Rechte informiert werden, denn so kann der Zugang zu Opferrechten sichergestellt werden. Zudem bedeuten adäquate, effektive und nachhaltige Schutzmaßnahmen die Stärkung von Betroffenen, Abhängigkeit und Ausbeutungsverhältnisse verlassen zu können. Zentral ist daher das Erkennen von Ausbeutung, welches ein breites Verständnis von Ausbeutungsformen benötigt, um zielgerichtete Maßnahmen gegen Frauenhandel entwerfen zu können.

Der Wiener Verein „LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen*“ setzt sich auf verschiedenen Ebenen für die Rechte von Migrantinnen sowie die Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen ein. Das Team bietet gezielte Beratung für lateinamerikanische Frauen und Migrantinnen in der Sexarbeit. Zudem fungiert „LEFÖ“ als Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel und als Lernzentrum für Migrantinnen, mit dem Ziel, ihnen ein würdevolles Leben ohne Rassismus, Gewalt und Ausbeutung zu ermöglichen.

Der Verein engagiert sich außerdem in der Öffentlichkeitsarbeit, um Migrantinnen politisch und gesellschaftlich zu entstigmatisieren, und bietet Fortbildungen für verschiedene Einrichtungen, Organisationen, Behörden und Personen an.

16 Tage gegen
JEDE FORM
der Gewalt

Strukturelle Gewalt in der Sexarbeit maiz

Bei einem Besuch am Gesundheitsamt zur Durchführung der Pflichtuntersuchung*, der sich Sexarbeiter*innen unterziehen müssen, weigert sich die*der Mitarbeiter*in des Gesundheitsamtes – trotz vorhandener Englischkenntnisse – mit der Sexarbeiterin in englischer Sprache zu kommunizieren. Die Sexarbeiterin wird sehr herabwürdigend und diskriminierend behandelt.

Was ist strukturelle Gewalt in der Sexarbeit?

Sexarbeit, Stigmatisierung und strukturelle Gewalt sind eng miteinander verbunden und bilden einen Rahmen, der Sexarbeiter*innen systematisch benachteiligt. Die gesellschaftliche Stigmatisierung, die Sexarbeit als unmoralisch oder kriminell ansieht, legitimiert letztlich diskriminierende Gesetze, polizeiliche Repressionen und Überwachung, erschwert den Zugang zu Unterstützungsangeboten und sozialen Netzwerken und erhöht das Risiko von Gewalt und Ausbeutung. Der Abbau der Stigmatisierung und die Entkriminalisierung von Sexarbeit sind wesentliche Schritte zur Überwindung dieser Ungleichheiten und zur Anerkennung der Rechte von Sexarbeiter*innen.

*„In unserem Arbeitsalltag erleben wir regelmäßig, dass vor allem Sexarbeiter*innen mit Migrationsbiographie kriminalisiert bzw. unter Generalverdacht gestellt werden – unabhängig davon, ob sie legal arbeiten oder nicht. Aufgrund von Stigmatisierung und diskriminierenden Zuschreibungen wird Sexarbeit oft nicht als berufliche Tätigkeit anerkannt, sondern häufig durch Behörden, Institutionen, die Gesellschaft kriminalisiert, stigmatisiert und rassifiziert. Dies trägt dazu bei, dass viele Sexarbeiter*innen kein Vertrauen in Institutionen haben, sich isoliert fühlen und ihre psychische Gesundheit leidet. Strukturen, die Sexarbeit stigmatisieren und kriminalisieren, sind gewaltvoll.“*

Der Linzer Verein „maiz“ ist ein unabhängiger Verein von und für Migrantinnen, der sich für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Migrant*innen in Österreich einsetzt. Ziel ist es, ihre politische und kulturelle Teilhabe zu fördern und Veränderungen in den bestehenden, ungerechten gesellschaftlichen Verhältnissen herbeizuführen. „maiz“ bietet anonyme und parteiliche Beratung, die darauf abzielt, die Rechte von Migrant*innen zu stärken, sowie Bildungsangebote für migrantische Frauen*, Jugendliche und Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen. Weitere Schwerpunkte sind Projekte mit Jugendlichen zu gesellschaftspolitischen Themen, Kunst- und Kulturproduktionen, Aktivismus sowie die Unterstützung von Sexarbeiter*innen in ihrer Professionalisierung und Selbstermächtigung.



Hilfe & Unterstützung

Frauen- & Mädchenberatungsstellen

www.frauenberatung.gv.at

frauenhelpline

frauenhelpline.at 0800 222 555

Gewaltschutzzentren

gewaltschutzzentrum.at 0800 700 217

Frauenhäuser

www.aoeff.at

Impressum

Herausgeber*in:

Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Stumpergasse 41-43/II/R3, 1060 Wien

www.netzwerk-frauenberatung.at

netzwerk@netzwerk-frauenberatung.at

Das Copyright liegt bei den beteiligten Frauen- und Mädchenberatungsstellen und dem Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen. Alle Rechte vorbehalten.

Layout:

Franziska Vesenmaier, MA



**Schau nicht weg, wenn du
Gewalt beobachtest!**

**Frauen- und
Mädchenberatungsstellen
sind bei JEDER Form der
Gewalt für euch da!**